

ten der Gäste konnte außer dem Dank für die Organisation der Tagung und die Gastfreundlichkeit auch eine positive Beurteilung des attraktiven Programms des Besuchs in Breslau entnommen werden. Anbei gilt ein herzlicher Dank dem Generalkonsul der BRD in Breslau, Herrn Dr. Helmut Schöps, für die ehrenamtliche Förderung und die Einladung der Tagungsteilnehmer zu einem Abendempfang. Dank der Freundlichkeit der stellvertretenden Direktorin für Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Wrocław, Frau Dr. Edyta Kotyńska, hatten die Gäste die Möglichkeit, die unikaten Sammlungen der Handschriftenabteilung und der Abteilung Alte Drucke zu sehen. Am Samstag, 11.10.2008 wurde den Tagungsteilnehmern die Möglichkeit geboten, an einem organisierten Ausflug nach Brzeg/Brieg teilzunehmen, wo sie vom Direktor des dortigen Museums der Schlesi-schen Piasten, Herrn Paweł Kozerski, durch das Schloss geführt wurden. Nicht zuletzt ist der erfolgreiche Ablauf der Tagung der großzügigen Förderung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau und dem Rektor der Universität Wrocław zu ver-danken.

Kalina Mróz-Jablecka

2. Internationale Christian-Weise-Symposium 21.–24.10.2008 Zittau

Zum 300. Todestag von Christian Weise (1642–1708) fand vom 21.–24.10.2008 das „2. Internationale Christian-Weise-Symposium“ in Zittau statt. In der Konferenzeinladung wurde hervorgehoben: „In Fortsetzung des 1. Christian-Weise-Symposiums von 1992 wollen wir die dort begonnene wissenschaftliche Diskussion weiterführen und das inter-nationale Interesse zu Christian Weise an seinem Ursprungsort nachhaltig konzentrieren“. Der Veranstalter, die Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft Löbau Zittau, zu der auch die Christian-Weise-Bibliothek Zittau gehört, hatte ein Projekt entwickelt, in dem nicht nur das politisch-pädagogische Konzept des im 17. Jahrhundert berühmten Dichters, sondern auch das Kulturambiente der damaligen Zeit dargestellt wurde.

Mit einem Festakt am Christian-Weise-Denkmal hat das Gedenken an den Gelehrten begonnen. Die feierliche Eröffnung des Symposiums fand im Bürgersaal Zittau statt. Der Oberbürgermeister der Stadt Zittau, Arnd Vogt, und der Landrat des Landkreises Görlitz, Bernd Lange, hießen die zahlreich zur viertägigen Konferenz erschienenen Gäste herzlich willkommen. Ein Laudatio wurde von Thomas Früh, Ministerialdirigenten und Abteilungsleiter im sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, vorgetragen. Danach folgte ein Festvortrag vom Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Gert Roloff (FU Berlin) unter dem Titel *Christian Weise – Poet und Praeceptor*. Eine barocke musikalische Umrahmung (Suite Nr. 3 für Blockflöten-Duo von Matthew Locke (1630–1677) von Schüler der Kreis-musik-schule, Eleonore Haza – Altblockflöte, Lena Michler – Sopranblockflöte, vorgetragen) verlieh der Abendveranstaltung eine besondere Note.

Der erste Tag wurde mit dem Vortrag des Geschäftsführers Ku-Weit, Peter Hesse, eröffnet. Leben und Werk des Dichters bildeten den Kern der Vorträge. M.A. Günther Rautenstrauch (Weimar) stellte den „privaten Weise“ im Spiegel seiner Korrespondenz mit besonderer Berücksichtigung der Vater-Sohn-Beziehung dar. Dr. Otto Klein (Weißenfels) beschäftigte sich mit biographischen Einzelheiten, die sich auf Christian Weises Abschied

von Weißenfels bezogen. M.A. Reimar Lindauer-Huber (Halle) charakterisierte Christian Weise als Schulmann. Dipl.-Bibliothekar (FH) Uwe Kahl (Zittau) präsentierte neu und wieder entdeckte Dokumente aus Christian Weises Leben. Weiterhin wurde über das pädagogische Konzept des Theaters von Christian Weise berichtet. Prof. Dr. Claus-Michael Ort (Kiel) sprach im Allgemeinen über die Kontingenz der Literatur und im Besonderen über Christian Weises *Spiele im Spiel*. Erweitert wurde diese Problematik um das sozialpädagogische Konzept des Theaters. M.A. Ulrike Wels (Potsdam) gab einen Einblick in die Entwicklung und in die Bedeutung der Theaterpraxis am Zittauer Gymnasium unter Christian Weise (1678–1708) und Gottfried Hoffmann (1708–1712). Anschließend stellte Dr. Jaroslav Bužga (Prag) ein nicht erhaltenes Drama über König Wenzel vor. In der Diskussion präsentierten Literaturhistoriker, Theologen, Musikwissenschaftler und Historiker aus aller Welt ihre Forschungsergebnisse.

Mitberücksichtigt wurde in der Nachmittagsrunde Christian Weises Umfeld. Zum Thema wurde Zittau im Barockzeitalter. Dr. Anna Carrdus (Bristol/GB) sprach über Christian Weise und das Gregoriusfest in Zittau. Der Einfluss Christian Weises auf Zittaus soziales Leben am Beispiel seiner Texte zum Waisenhaus wurde von Yvonne Trenkler (Herrnhut) dargestellt. Prof. Dr. Winfried Woesler (Osnabrück) untersuchte das dramatische Motiv der mythischen Kindestötung bei Weise und Lessing. Prof. Dr. Siegfried Wollgast (Dresden) betonte den Geistesband zwischen dem Zittauer Christian Weise und Ehrenfried Walther von Tschirnhaus. Prof. Dr. Ludwig Richter (Berlin) verwies auf die Zusammenhänge zwischen Christian Weise und der zeitgenössischen Bohuslav-Balbín-Rezeption.

Anschließend fand eine Führung durch den wissenschaftlichen Altbestand der Christian-Weise-Bibliothek Zittau statt. Eine Abendveranstaltung rundete den eindrucksvollen Tag ab. In der Aula des Christian-Weise-Gymnasiums Zittau wurde Weises *Trauer-Spiel von dem Neapolitanischen Haupt-Rebellen Masaniello* aufgeführt (Schülertheatergruppe „Bühnenratten“ des CWG unter Leitung von Karin Kayser).

Am zweiten Vortragstag wurde die Forschungsperspektive um die Rezeptionsproblematik erweitert. Die Vorträge bezogen sich auf zwei Themenbereiche: Überlieferung und Wirkung von Christian Weises Werken und Christian Weise im Kontext der zeitgenössischen Musik in Zittau. Prof. Dr. Barbara Becker-Cantarino (Columbus/USA) bettete *Den grünen Jugend nothwendige Gedancken* (1675) in die Tradition der Schulpoesie ein. Dr. Tomasz Jabłocki (Wrocław/Polen) charakterisierte Christian Weises galante Welt in den *Curiosen Gedancken von Deutschen Briefen* (1692). Dr. Jolanta Szafarz (Wrocław/Polen) stellte das Werk von Christian Weise in den Beständen der Universitätsbibliothek in Wrocław dar und zeichnete damit sein Rezeptionsbild in Schlesien. Dr. M.A. Katritzky (Milton Keynes/GB) verglich Christian Weises *Den Politischen Qvacksalber* (1685) mit Johann Amos Comenius *Orbis pictus* (1658). Dr. Andreas Keller (Potsdam) sprach über poetologische Strukturvergleiche bei Christian Weise und Johann von Besser. Dr. Thomas Bürger (Dresden) informierte die Kongressgäste über die Digitalisierung der Bibliothekskataloge mit Berücksichtigung Christian Weises Bestände. Er verwies auf die Zusammenarbeit der Bibliotheken, wobei die Universitätsbibliothek in Wrocław ein gutes Beispiel wäre, wie die Bestände zu digitalisieren seien.

Das Musikleben war im 17. Jahrhundert in Zittau sehr künstlerisch geprägt. Viele Dokumente aus der damaligen Zeit veranschaulichen, wie wichtig die Musik für das Theater von Weise wurde. In den Referaten hatte man viele Aspekte dieser Problematik angesprochen. Prof. Dr. Michael Heinemann (Dresden) stellte die Frage nach der verkehrten

Welt, verkehrten Kunst, und lieferte einen Beitrag zur Musik im Theater Christian Weises. Dipl. Musiker Sven Rössel (Dessau) präsentierte Zittauer Gebrauchsmusiken mit Texten von Christian Weise und stellte Forschungen zur Musikgeschichte der Stadt Zittau (1679–1697) dar. Dr. Christiane Caemmerer (Berlin) analysierte frühe Schauspiele *Galathee* und *Melisse* als Fastnachtoper in Pfalz-Neuburg. Prof. Dr. Irmgard Scheitler (Würzburg) charakterisierte Schauspielmusik in der Frühen Neuzeit am Beispiel von Weises *Der Gede-mühtigte und wiederum erhöhte Nebucadnezar aus Assyrien*.

Die Konferenzgäste hatten danach die Möglichkeit den Klang und Charakter der Barockmusik kennen zu lernen, denn in der Museum Kirche zum Heiligen Kreuz fand ein Abendkonzert „Neue Musicalische Ergetzlichkeit“ statt. Leitmotiv war die Musik Zittauer Komponisten aus Weises Zeit, spielte das Ensemble für Alte Musik „Compagnia Musicantica“ mit dem Chor des Christian-Weise-Gymnasiums Zittau (Leitung: Sven Rössel, Einstudierung: Gottfried Lau).

Im letzten Vortragsblock wurden die Schüler von Christian Weise vorgestellt. Dorothea Sauer (Dresden) sprach über das Leben und Schaffen von Johann Christoph Schmidt (1664–1728), dem Kapellmeister am Hofe Augusts des Starken. M. A. Steffen Stolz (München) stellte zwei „Weisianer“ als Lehrer an der Annenschule in Dresden, Christian August Freyberg und Johann Christian Gerstner, vor. Anschließend charakterisierte PD Dr. Volker Dudeck (Zittau) Christian Weise und das Große Zittauer Fastentuch.

Das Schlusswort der Konferenz gehörte Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Gert Roloff (FU Berlin). In einem Podiumsgespräch wurden von den Sektionsvorsitzenden : Prof. Dr. Siegfried Wollgast, Prof. Dr. Wienfried Woesler, Prof. Dr. Claus Michael Ort, Prof. Dr. Ludwig Richter und Prof. Dr. Irmgard Scheitler Forschungsergebnisse vorgetragen. Ziel der Forschungsdebatte war der Meinungsaustausch zwischen Wissenschaftlern zu Fragen der modernen Barockforschung. Ausgangspunkt war die Vorstellung und Diskussion über erfolgreiche Aktivitäten von Christian Weise in den Bereichen Literatur, Theater, Musik und Pädagogik.

Ein besonderer Dank galt den Veranstaltern für die hervorragende organisatorische Leistung und eine besondere Gastfreundlichkeit.

Jolanta Szafarz